

Bizarre Debatte um Skater-Unterstand entfacht Grundsatzstreit über Jugendarbeit

Geschrieben von Silvia Rinke am 18. März 2016 in Jugend, Politik+Gesellschaft, Sport

Eigentlich wollte die **Freie Liste Unna (FLU)** nur, dass die jungen Skater an der HansasträÙe nicht länger im Regen stehen. Aus dem harmlos wirkenden Antrag für einen wetterfesten **Unterstand im Skaterpark** (wir berichteten darüber) entwickelte sich gestern Abend im Hauptausschuss aber unvermittelt ein hitziger Schlagabtausch – über die Grundsatzfrage: **Tut die Stadt genug für die Jugend?**



Tut sie **nicht**, meint nämlich **Grünen-Chefin Charlotte Kunert**. Sie lobte FLU-Fraktionschef nachdrücklich für seinen Skaterpark-Antrag – und setzte hinzu: „... *wir haben uns so weit zurückgezogen in unserer Jugendarbeit.*“ Überraschend heftig fuhr ihr für diese Bemerkung der **Bürgermeister** über den Mund. Das werde er jetzt nicht so stehen lassen, platzte Werner Kolter höchst verärgert heraus.



„Wir machen hier eine *groÙartige, eine vorbildliche Jugendarbeit!* Der Zirkus Travados! Die Jugendkunstschule! Die Kulturzentren mit ihren zahlreichen und vielfältigen Angeboten! Wir haben es trotz der extrem schwierigen Haushaltssituation geschafft, eine sechsstellige Summe für die Skaterbahn zu investieren!“

Durchaus, bestätigte die gescholtene Grüne und unternahm nichtsdestotrotz einen zweiten Anlauf: „Wir leisten uns *Renommierprojekte, aber kleinteilige Sachen fehlen.* Ein Jugendcafé etwa...“ Hier platzte Kolter endgültig der Bürgermeisterkragen.

„Ein Jugendcafé **hatten** wir! Die Jugendlichen selbst haben es nicht angenommen!“, erinnerte er mit erhobener Stimme an den missglückten Versuch im Gesundheitshaus an der Massener Straße (Lindenbrauereigebäude). „Renommierprojekte – das lasse ich nicht gelten“, schimpfte Kolter die Grünen-Vorsitzende weiter aus, „die Jugendkunstschule ist ein klassisches Jugendprojekt. Das lasse ich mir nicht von der Backe putzen!“ Er sei jetzt nicht im Wahlkampfmodus, aber das müsse auch mal gesagt werden.



Gesagt werden musste aus Sicht des **CDU-Fraktionschefs Rudolf Fröhlich**, dass er Klaus Göldners Skater-Unterstand-Antrag keineswegs so toll findet – wie z. B. die Grünen (diese lobten die FLU über den grünen Klee) oder auch die FDP („Gute Arbeit!“, lobte Andreas Tracz).

Fröhlich sieht einen Regenunterstand „kritisch“, bescheinigte er seinem Ex-CDU-Gefährten. (Lang ist´s her, aber längst noch nicht lange genug, um die Gräben zwischen CDU und abgespaltenen FLU zuzuschütten). Kritisch sieht Fröhlich, dass die Jugendlichen überhaupt im Regen skaten. Das sei **spiegelglatt** und sehr gefährlich. Davon abgesehen: „Ich stelle mir die Frage: Was kommt danach noch alles? Welche **Folgkosten** wird dieser Skaterpark noch weiter haben?“ Wenn die Jugendlichen unbedingt bei Regenwetter skaten wollten, empfahl der CDU-Mann, dann könnten sie sich bei Schauern auch kurz unter einen **Regenschirm** stellen.

Volker König (SPD) steuerte zu der leicht bizarr wirkenden Diskussion den Vorschlag bei, die Jugendlichen könnten sich ja selbst einen Unterstand aus **Fertigbauteilen** zusammenbauen. Super fanden Göldners Antrag die **Grünen**, klasse fand ihn auch **FDP-Kollege Tracz**, der nicht zuletzt noch einmal an die „Urheberin“ des Skater-Parks erinnerte: „*Maggie Strathoff hat sich total da reingehangen.*“ Dies wiederum wollte auch Strathoffs SPD nicht wirklich dringend vertiefen.



Die frühere Ratsfrau und Jugendpolitikerin Maggie Strathoff (SPD), hier vor der Sponsorentafel, setzte sich maßgeblich für die Skaterbahn an der HansasträÙe ein.

Letztlich findet es auch der Bürgermeister sehr in Ordnung, dass man sich einen solchen Unterstand für die jungen Skater jetzt verbindlich vornimmt: Es gilt, Sponsoren zu finden. Und für die Bauarbeiten habe man ja gute Adressen – zum Beispiel die Werkstatt Unna.